IMT Nuremberg Archives

H – 3181

International Court of Justice

H3181 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 21 July 1948

I certify that Document Number 2444-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-594 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall
Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3181 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2444-PS No. USA-594 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Nuremberg, 15 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3181 – 0004

Nationalsozialistische Monatshefte

3. Jahrgang

Bibliothek der Universität Erlangen

1932

Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO.

eingestellt werden, wie die Politik eines jeden noch kraftvollen Volkes. Man wird das Imperialismus heißen und es werden sich viele deutsche Professoren und Marxisten finden, die hier wieder ihre Keule erheben werden. Es ist aber ein Kampf um das Dasein schlechtweg.

Die genannten verschiedenen Spielarten des imperialistischen Gedankens werden nun durch eine weitere grundsätzliche Ergänzung noch in das letzte klare Licht gestellt: Der Finanzkapitalismus, der Imperialismus der Wallstreet, der Imperialismus des Marxismus sind in ihren letzten Auswirkungen Weltimperialismen. (Auch der Imperialismus des Vatikans ist ein Universalimperialismus, der gleichfalls zum Teil machtpolitisch, zum Teil pazifistisch kämpft, je nach Sachlage.) Ein völkischer Imperialismus ist demgegenüber seinem Wesen nach nicht weltimperialistisch eingestellt, sondern wird über eine natürliche Begrenzung seiner Ansprüche nicht hinweggehen. Das deutsche Mittelalter ist daran zerschellt, daß über die organische Erweiterung des Volkes hinweg ein Welttraum von Macht Besitz über kühne Männer ergriffen hatte, welche durch ihre Kreuzzüge und Italienfahrten nur geringe Gruppen des Volkes vorwärts bringen konnten und dann die Fühlung mit der Nation selbst verloren. Darum versickerte dieses Streben im syrischen Wüstensande und auf italienischen Ebenen, in Spanien und in Nordafrika.

Fragen wir uns nun, wie die heutige deutsche Freiheitsbewegung zur Frage des Imperialismus steht, so kann darauf die Antwort nach der vorhergehenden Klarstellung ganz eindeutig ausfallen. Das deutsche Erwachen muß den völkischen Imperialismus für das deutsche Volk soweit bejahen, als Lebensraum notwendig ist, um dem deutschen Volk ein gesundes, starkes Dasein zu ermöglichen. Den geographischen Verhältnissen gemäß muß dieser völkische Imperialismus dafür Sorge tragen, daß dieser Lebensraum unmittelbar mit dem Mutterlande verknüpft ist und nicht das gleiche Schicksal erleidet wie die Machtbestrebungen des deutschen Mittelalters. Der deutsche Volkswille (das wäre die richtige Übersetzung für das Wort Imperialismus) muß also den Spuren Heinrichs des Löwen, des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen folgen. Er muß anknüpfen an die Tat der Bajuwaren, die einst die Mark im Südosten sicherten und er muß ablehnen den Weltimperialismus des Finanzkapitals, er muß ablehnen den unfruchtbaren Militarismus Frankreichs. Er muß ablehnen den einerseits pazifistischen, andererseits wirtschaftsimperialistischen Marxismus und so allein kann sich kristallklar ein deutscher Wille herausbilden.

Mit dieser Erkenntnis, daß das deutsche Volk, will es nicht in des Wortes wahrster Bedeutung untergehen, eigenen Grund und Boden für sich und seine Nachkommen braucht, und mit der zweiten nüchternen Einsicht, daß dieser Boden nicht mehr in Afrika erobert werden kann, sondern in Europa, in allererster Linie im Osten erschlossen werden muß, mit dieser Erkenntnis ist die organische Einstellung einer deutschen Außenpolitik für Jahrhunderte gegeben. Denn aus diesen Erkenntnissen ergibt sich die grundlegende Frage: welche Mächte stehen einer stärkeren Ausweitung z. B. nach Polen feindlich

H3181 – 0005

2778-PS

gegenüber? Und wessen Staatsinteressen werden durch eine derartige deutsche Raumerschließung nicht unmittelbar berührt, vielleicht sogar mitgefördert? Auf die erste Frage gibt es nur eine Antwort: Frankreich und Polen (Rußland ist ein Problem für sich). Die zweite Frage läßt sich mit: „England und Italien" beantworten. Frankreich wird eine Ausweitung Deutschlands nach keiner Richtung zulassen wollen, weil es nur durch Verkrüppelung des deutschen Volkes auf Fortdauer seiner unnatürlichen heutigen Machtstellung hoffen kann. Man weiß in Paris, daß die heutige Lebensenge Deutschland zur Auswanderung zwingt und zu weiterer Industrialisierung. Das ist glatter Volksverlust, ein Blutverlust, wie nur ein Krieg ihn ähnlich herbeiführt. Da man aber in Paris in Erkenntnis seiner inneren Schwäche Bundesgenossen braucht, so ist auch Polens Sache Frankreichs ureigenste Angelegenheit, wie es die Bewaffnung Rußlands vor dem Kriege war.

Die deutsche Aufgabe also, die sich aus dem Urproblem ergibt, lautet: Isolierung Frankreichs durch Bündnisse mit Mächten, deren eigene Lebensinteressen bei ihrer Durchführung auf französische Gegnerschaft stoßen müssen, wenn nicht heute, so doch morgen.

Karl Motz, München:

Die Weltherrschaftsidee des letzten Jahrtausends und ihre Ablösung durch den organischen Staatsgedanken

Das Leben des Menschen ist ewiger Kampf wie das Ringen des Dr. Faust um Gut und Böse, wenn es schöpferisch, vorwärtsdringend sein soll. Dieses innere Ringen ist wohl die eigentlich gestaltende Kraft im Leben einer Einzelpersönlichkeit. Und je tiefer gegründet der Mensch dasteht, um so ausschließlicher bedeutet die ständige innere Auseinandersetzung sein Schicksal, das ihn über die Kleinigkeiten des Alltags in der Großzügigkeit umfassenden Geistes, umspannender Persönlichkeit hinaushebt zu den ganz großen Schicksalen des Daseins. So wird für den heldischen Menschen Kampf und Leben zu einer Einheit.

Eben dasselbe tritt uns in der Geschichte unseres deutschen Volkes entgegen, und die beiden politischen Gegensätze, um die der schöpferische Kampf hier geführt wurde, sind seiner in ihrer Größe würdig — auf der einen Seite der kaiserliche Traum von Weltbeglückung, andererseits der bodenverwurzelte Nationalismus der beiden großen deutschen Bauernvölker, Bayerns und Niedersachsens, beide ursprünglich vereint in der Hand der welfischen Herzogskrone.

Die Tragik unseres Volkstums bis heute liegt darin begründet, daß seit dem Heldentum Friedrich Barbarossas bis zum weltbürgerlichen Zeitalter der Negermission und Kolonialgründungen, bis auf unsere heutigen Tage aus diesem inneren Ringen um deutsche Schicksalsgestaltung nicht der organische deutsche Staatsgedanke als Richtlinie für die Zukunft unseres

H3181 – 0006

2777-PS
USA-59

H3181-0007

TRANSLATION OF DOCUMENT 2777-PS
OFFICE OF U. S. CHIEF OF COUNSEL

NATIONALSOZIALISTISCHE MONATSHEFTE
May 1932

"Raumpolitik" (Space Policy)
by Rosenberg

Page 199

"The understanding that the German nation, if it is not to perish in the truest sense of the word, needs ground and soil for itself and its future generations, and the second sober perception that this soil can no more be conquered in Africa, but in Europe and first of all in the East - these organically determine the German foreign policy for centuries."

- - - - - - - - - - - - - - - -

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. 2777-PS

15 November 1945

I, PFC. ERNST M. COHN, 33925738, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a correct and true translation of Document No. 2777-PS.

ERNST M. COHN,
Pfc., 33925738

H-3181

USA-594

(2777-PS)

USA-594 (2777-PS)

H3181-0008